

Prof. Antanas Mockus, Ex-Ministerpräsident des Distrikts von Bogotá in Kolumbien, nahm an der Universität Konstanz an einem Kolloquium teil und hielt in der Stadt einen Vortrag. Den Kontakt mit dem ehemaligen Mathematikprofessor hält der Konstanzer Pädagogische Psychologe Prof. Georg Lind, der von Mockus als Ministerpräsident mehrmals in Sachen Demokratie- und Moralerziehung zu Rate gezogen wurde.

Prof. Georg Lind: Was macht Demokratie so schwierig?

Prof. Antanas Mockus: Demokratie beruht auf der Regulierung von Teilen des menschlichen Verhaltens durch rechtliche Bestimmungen. Nicht alle rechtlichen Bestimmungen sind einfach zu verstehen und einzuhalten. Einige davon erscheinen auf den ersten Blick nicht als moralisch verbindlich. Und vermutlich ist am meisten befremdend, dass Sie ein Gesetz auch dann einhalten müssen, wenn Sie öffentlich dagegen Stellung beziehen. Sie haben das Recht und vielleicht auch die Pflicht, demokratische Spielregeln einzuhalten, um ein Gesetz zu ändern, mit dem Sie nicht übereinstimmen. Und im demokratischen Prozess der Veränderung von Gesetzen muss man mit

Niederlagen rechnen und oft Geduld für mehrere Versuche aufbringen. In einer Demokratie sind Spannungen zwischen Gesetz und Moral und Kultur fast unvermeidbar. Ja, solche Spannungen sind sogar nützlich für die Evolution von allen drei regulatorischen Systemen.

Wofür benötigt eine demokratische Gesellschaft Bildung?

Weil kulturelle Regeln, moralische Normen und rechtliche Bestimmungen auf viel kohärentere und partizipativere Weise verändert werden können, wenn einiges Wissen und einige Fertigkeiten in der Bevölkerung verbreitet sind. Es ist sehr wichtig, dass alle einige Grundfähigkeiten besitzen, die durch Bildung vermittelt oder gefördert werden: zu lernen, wie man Argumente vorbringt und bewertet, ist eine davon; sich von starken Argumenten überzeugen zu lassen, eine andere. Durch Bildung können Sie auch Ihre Rechte und rechtlichen Pflichten besser kennen lernen, Sie können verstehen, welche weitergehenden Anforderungen aus Ihren moralischen und sozialen Verpflichtungen kommen. Durch Bildung auf dem Gebiet des moralischen Überlegens und Urteilens, durch Bildung im Be-




\\ Prof. Antanas Mockus

reich rechtlicher Aspekte des Bürgerseins und durch Bildung auf dem Gebiet der kulturellen Vielfalt und sozialen Kontrollmechanismen kann jeder eine bessere Chance erhalten, sich an rechtlichen und kulturellen Veränderungen zu beteiligen.

Wie kann Europa Kolumbien helfen, seinen inneren Konflikt zu beenden?

Europa kann auf verschiedene Weise helfen, den kolumbianischen Konflikt zu lösen: helfen, dass die Regeln und Grenzen für Konfrontationen, etwa die internationalen Menschenrechtsbestimmungen, stärker beachtet werden. Dann muss sich Europa bewusst machen, dass sich gegenwärtig alle Beteiligten in einem strategischen Knoten verfangen haben: Jede Seite baut seine militärischen Potentiale aus, und in jeder Verhandlung wird ein strategischer Trick vermutet. Hilfe bedeutet auch, für zeitliche Verzögerungen des Friedensprozesses einen hohen Preis zu verlangen, indem Europa zum Beispiel dafür einen anfangs hohen, später schnell zusammenschmelzenden Entwicklungshilfebetrug einsetzt. Und Europa kann helfen, für kolumbianische Kinder und Jugendliche Bildungsgelegenheiten zu schaffen und zu erhalten, besonders in den Gebieten, wo sie für militärische Auseinandersetzungen und den Drogenhandel rekrutiert werden. Im ganzen Land muss in allen Schulen über die Entwicklungen des internationalen Rechts und deren Bezug zur Entwicklung des moralischen Denkens unterrichtet werden. Es müssen engagierte Zivilgesellschaften aufgebaut werden.

 Interview und Übersetzung: Georg Lind

International gefragt Die „Konstanzer Methode der Dilemmadiskussion“ findet weltweiten Einsatz

Das Bildungsministerium von Kolumbien hat die von dem Konstanzer Psychologen und Bildungsforscher Prof. Georg Lind entwickelte „Konstanzer Methode der Dilemmadiskussion“ offiziell als Methode der Moral- und Demokratie-Erziehung anerkannt. Gegenwärtig lässt es ein halbstündiges Lehrvideo mit Begleittext für den landesweiten Einsatz produzieren. Die Aufnahmen sind in Fortbildungs-Workshops für Lehrer und Lehrerinnen entstanden, die Lind in den vergangenen zwei Jahren auf Einladung des Bildungsministeriums in Bogota und Cali durchgeführt hatte. Sein Lehrerhandbuch zur Moral- und Demokratie-Erziehung mit dem Titel „Moral ist lehrbar“ erscheint demnächst auf Spanisch.

Die Konstanzer Methode wurde von Georg Lind in Zusammenarbeit mit mehreren Schulen in der Region entwickelt und ständig durch Evaluation auf ihre Einsetzbarkeit und Wirksamkeit überprüft und verbessert. Sie ist für den Einsatz in allen Schulformen und in allen Fächern sowie in Hochschulen und in der Erwachsenenbildung geeignet.

Die Konstanzer Methode wird auch vom Regierungspräsidium Tübingen als Fortbildung für Lehrer aller Fachrichtungen und Schulformen angeboten. Das Kultusministerium setzt sie seit langem als zentralen Bestandteil der Bioethik-Didaktik für BiologielehrerInnen in Baden-Württemberg ein. Die Technische Universität von Monterrey, eine der größten Hochschulen der Welt, erwägt gegenwärtig, ihre Fachethikausbildung durch die handlungsnahen Konstanzer Dilemmadiskussions-Methode zu ergänzen. Sie hat über 100 Ethikprofessoren in der Konstanzer Methode fortbilden lassen. Lind setzt die Methode auch selbst in seinen Lehrveranstaltungen ein und entwickelt sie ständig weiter.

Der in den Wirkungsstudien eingesetzte Moralischer-Urteil-Test wird im November auf dem Internationalen Kongress der Association for Moral Education an der Harvard Universität mit einem Symposium geehrt. Er ist das erste Verfahren, mit dem Fähigkeitsaspekte der Moral objektiv gemessen werden können, und ist inzwischen in 27 Sprachen übersetzt. Lind hat ihn vor 30 Jahren im Rahmen des Sonderforschungsbereichs „Bildungsforschung“ entwickelt, um etwas über die Wirkungen der Hochschulen auf die Entwicklung moralisch-demokratischer Kompetenzen zu erfahren.

Studien mit diesem Test deuten an, so Lind, dass deutsche Schulen und Hochschulen international einen Spitzenplatz einnehmen, was die Förderung moralisch-demokratischer Fähigkeiten angeht. Wirkungsstudien mit der Konstanzer Methode zeigen auch, dass noch mehr erreichbar ist, wenn man die Förderung methodisch durchführt.

Weitere Informationen:
<http://www.uni-konstanz.de/ag-moral/>